

Helmut Martens

Nach dem Ende des Hype -
Zwischen Interessenvertretungsarbeit
und Arbeitspolitik.

Primäre Arbeitspolitik und Interessenvertretung
in der informationalen Ökonomie

Helmut Martens, Dr. rer. pol., Politologe und Soziologe, seit 1973 wissenschaftlicher Angestellter am Landesinstitut Sozialforschungsstelle Dortmund, seit 1984 Mitglied des Forschungsrats des Instituts, arbeitet zu: Zukunft der Arbeit, Entwicklung der informationellen Ökonomie und Entfaltung von Netzwerken, Zukunftsfähigkeit der deutschen Gewerkschaften, Mitbestimmung und Beteiligung, Transformationsforschung, Grundlagenprobleme anwendungsorientierter Forschung.

WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliothek der
Techn. Universität
München

1. Auflage Münster 2005
© 2005 Verlag Westfälisches Dampfboot
Alle Rechte vorbehalten
Umschlag: Lütke Fahle Seifert AGD, Münster
Druck: Rosch-Buch Druckerei GmbH, Scheßlitz
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.
ISBN 3-89691-626-2

Inhalt

1. Vorbemerkung	7
2. Einleitung	10
2.1 Rückblick auf eine zu Ende gegangene Epoche?	10
2.2 Forschungsfragen angesichts eines Epochenbruchs	15
2.3 Zu weiteren gegenstandsbezogenen, methodologischen und methodischen Aspekten	24
3. Zum empirischen Gegenstandsbereich der Untersuchung	31
4. Entwicklung von Arbeit und Ansätze primärer Arbeitspolitik in der New Economy	37
4.1 Befunde im Lichte der neueren wissenschaftlichen Literatur	38
4.2 Vertiefende empirische Befunde im engeren Gegenstandsbereich der Untersuchung	41
5. Interessenvertretung und Arbeitspolitik in der New Economy	48
5.1 Allgemeine Zunahme von Betriebsräten	48
5.2 Formelle und informelle Vertretungsstrukturen in den Start ups	49
5.3 Nach den ersten Feldzugängen: differenzierte Bilder primärer Arbeitspolitik	51
5.4 Auch große arbeitspolitische Konflikte – ein überraschender Befund	55
6. Gewerkschaftliche Handlungsansätze in der New Economy	59
6.1 Die Problemstellung im Lichte neuerer Literatur	59
6.2 Ergebnisse in Bezug auf gewerkschaftliche Modellprojekte	63
6.3 Impulse für gewerkschaftliches Organisationslernen?	73
7. Professionelle Interessenvertretungsarbeit und primäre Arbeitspolitik	81
7.1 Vorbemerkung	81
7.2 Veränderungen der Arbeit und Schwerpunkte der Interessenvertretungsarbeit nach dem Ende des Hype	82
7.3 Das erkennbare Grundmuster: professionelle Interessenvertretungsarbeit	85
7.4 Die gewerkschaftlichen Modellprojekte aus Sicht der Betriebsräte	90
7.5 Die Entwicklung der „New Economy“ in der „Old Economy“ – Das Beispiel des Siemenskonflikts	94
7.6 Verkürzte Sichtweisen auf hoch komplexe sozialinnovative Prozesse und eine neue Politik der Arbeit	102

8. Arbeitspolitische Initiativen, Neuentdeckung gewerkschaftlicher Solidarität und Reform der alten, fordistischen Organisation	105
8.1 Die richtigen Zukunftsfragen stellen	105
8.2 Vom (Un-)Sinn geläufiger Modebegriffe und Modernisierungsmythen im Hinblick auf eine Reform der Gewerkschaften	109
8.3 Gewerkschaften als lernende Organisationen – eine „mitlaufende“ Reformperspektive	112
8.4 Vernetzte Strukturen, neue Formen des Wissens-managements und neue strategische Wissensallianzen als Katalysatoren einer Gewerkschaftsreform	117
8.5 Zwischen der aktiven Anpassung kooperativer Muster der Konfliktbewältigung und dem Aufbrechen neuer sozialer Konflikte	123
9. Nachbetrachtung: Jenseits empirisch fundierter Analysen – die Subjektivierung der Arbeit als arbeitspolitische Herausforderung der Gewerkschaften	127
9.1 Vorbemerkung	127
9.2 Zerstörung von Solidarität und Krise der Politik	128
9.2 Arbeitspolitik	132
9.4 Neugestaltung des Raums des Politischen	134
Anhang: Bemerkungen zum methodischen Vorgehen und zur empirischen Materialgrundlage	140
Anmerkungen	144
Literatur	163
I. Aufsätze und Buchpublikationen	163
II. Gewerkschaftliche Veröffentlichungen	176

1. Vorbemerkung

Das vorliegende Buch fußt zum einen auf einem empirischen Forschungsvorhaben über „Primäre Arbeitspolitik und Interessenvertretung in der New Economy“, das zwischen April 2003 und Juli 2004 am Landesinstitut Sozialforschungsstelle Dortmund mit freundlicher Förderung der Hans-Böckler-Stiftung durchgeführt worden ist. In seinem Zentrum stand die empirische Untersuchung des arbeitspolitischen Handelns von Beschäftigten und der Interessenvertretungsarbeit von Betriebsräten in der New Economy. Der Hans-Böckler-Stiftung, und hier insbesondere Martina Klein, die die Projektarbeiten sachkundig und wo nötig unterstützend begleitet hat, gilt deshalb an dieser Stelle zuerst der Dank des Autors. Zum anderen stehen die in diesem Buch in Auseinandersetzung mit dieser Empirie entwickelten Überlegungen im engen Zusammenhang mit längerfristigen konzeptionellen und empirischen Arbeiten zur Zukunft der Arbeit und zur Zukunftsfähigkeit der Gewerkschaften. Zu nennen sind hier v.a. das sfs-Forum „Neue der Arbeit – neue Gesellschaft. Nach dem Umbruch“, das in den Jahren 2000 und 2001 durchgeführt wurde, sowie das daran anschließende, von der sfs, von inEcom Berlin sowie dem DGB Landesbezirk Berlin-Brandenburg seit Herbst 2003 betriebene Forum „Neue Politik der Arbeit“. Aus beiden Arbeitszusammenhängen heraus sind vielfältige theoretisch-konzeptionelle Beiträge entstanden, die im Zuge der empirischen Untersuchung, die den Kern dieser Veröffentlichung ausmacht, fruchtbar gemacht werden konnten. Insbesondere habe ich Gerd Peter und Frieder O. Wolf für vielfältige Anregungen, Ermunterungen, aber auch nützliche Kritik zu danken.

Neue oder vertiefende Einsichten in Entwicklungen der 'Arbeit in der neuen Zeit' in den hier näher betrachteten Ausschnitten der New Economy sowie in den Anstrengungen von Betriebsräten und Gewerkschaften, auf sie bezogen neue Handlungsansätze zu entwickeln und auszubauen, waren aber selbstverständlich nur möglich, weil viele hauptamtliche GewerkschafterInnen, Betriebsräte und Beschäftigte sich die Zeit zu ausführlichen Gesprächen mit einem beharrlich neugierig nachfragenden Wissenschaftler genommen haben, ihm Dokumente und z.T. auch Analysen Dritter zugänglich gemacht haben und drüber hinaus auch noch an dessen Zwischenergebnissen lebhaftes Interesse zeigten. Im Zuge einer an der sfs üblichen rückkopplungsorientierten Empirie war es so auch möglich – innerhalb der durch den Rahmen des Projektvorhabens gezogenen Grenzen – mehr oder weniger weitreichende dialogische Prozesse zwischen Wissenschaft und Praxis zu beginnen, an die im Zuge späterer Projekte gegebenenfalls wieder angeknüpft werden kann. Allen meinen GesprächspartnerInnen, die sich so nicht wenig Zeit für meine Anliegen genommen haben, möchte ich deshalb an dieser Stelle ebenfalls danken. Es war mir neben meinen wissenschaftlichen Erkenntnisinteressen ein immer gleich hoch gewichtetes Anliegen, ihnen schon im Zuge meiner Arbeiten selbst und nun auch mit diesem Produkt, das sie vorläufig abschließt, bei